

Mein Austritt aus der Neuapostolischen Kirche (NAK)

Nach aktiver Teilnahme am Deutschen Evangelischen Kirchentag Berlin / Wittenberg vom 24.-28. Mai 2017² und nach 51 Jahren Mitgliedschaft³ in der Neuapostolischen Kirche, trete ich mit diesem Schreiben offiziell aus der Neuapostolischen Kirche (NAK) aus.

Aufgrund meines jahrelangen Engagements im Öffnungsprozess der NAK, als Leiter des Gesprächskreises „Toleranz im Glauben“ Hamburg⁴, in der Flüchtlingshilfe⁵ in Hamburg und Berlin, als Zeitzeuge bei der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur⁶ sowie als aktiver Gewerkschafter⁷ stehe ich in der Verantwortung, die Beweggründe meiner Entscheidung mit diesem Austrittsschreiben öffentlich zu machen.

Mein Argument gegen die quietistische Haltung der NAK basiert auf einer Predigt des Berliner Theologen Dietrich Bonhoeffer vom Juni 1932, der als erster den Satz von der Religion als "Opium des Volkes"⁸ theologisch-selbstkritisch reflektierte. In dieser Predigt heißt es u. a.:

"...daran entscheidet sich heute viel, ob wir als Christen Kraft genug haben, der Welt zu bezeugen, daß wir keine Träumer und Wolkenwandler sind ... daß unser Glaube wirklich nicht Opium ist, daß uns zufrieden sein läßt inmitten einer ungerechten Welt. Sondern daß wir, gerade weil wir trachten nach dem, was droben ist, nur umso hartnäckiger und zielbewußter protestieren auf dieser Erde. Protestieren mit Worten und Taten, um jeden Preis voran zu führen. Muß es denn so sein, daß das Christentum, das einstmals so revolutionär begonnen, nun für alle Zeiten konservativ ist? ..."⁹

Die Neuapostolische Kirche erfüllt mit ihrem exklusiven, apokalyptischen und autoritären

¹ http://www.apostolische-geschichte.de/wiki/index.php?title=Olaf_Wieland [17.06.2017]

² Informationsstand vom 24. - 28. Mai 2017 auf der Schönhauser Allee zur Thematik „Informationen über die Geschichte der Freikirchen und kleinen Religionsgemeinschaften“. Über eine respektvolle und von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Darstellung der verschiedenen Denominationen mit ihren unterschiedlichen Wurzeln wurde bei den Kirchentagsbesuchern im ökumenischen Geist der interreligiöse Dialog gefördert.

³ Versiegelung am 23. 04. 1966 durch den Bezirksapostel der Neuapostolischen Kirche *Herbert Tiedt*; lt. Personalblatt der Neuapostolischen Kirche Berlin-Nord (B) / Berlin-Weißensee vom 10.10.2015

⁴ Aussteiger und Kritiker der klassischen Sekte „Neuapostolische Kirche“ / s. auch: Berichterstattung des Gesprächskreises "Toleranz im Glauben" Hamburg unter Leitung von *Olaf Wieland* im Zusammenhang mit den Vorgängen in der Gemeinde Hamburg – Blankenese, online im Internet: <http://f3.webmart.de/f.cfm?id=1449553&t=2988192&r=threadview> [17.06.2017]

⁵ Vgl. Offene Briefe an die neuapostolische Kirchenleitung in Hamburg und Berlin, beispielsweise Offener Pfingstbrief 2015 an den Bezirksapostel Wolfgang Nadolny, online im Internet: <http://www.naktalk.de/olaf-wieland-offener-pfingstbrief-2015/> [17.06.2017]

⁶ <https://www.zeitzeugenbuero.de/index.php?id=detail&zyp=274> [17.06.2017]

⁷ Gewerkschaft ver.di Landesbezirk Hamburg und Berlin im Fachbereich 3 – Gesundheit, soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen

⁸ "Für Menschen, denen die Erde nichts mehr bietet, ward der Himmel erfunden ...Heil dieser Erfindung, Heil einer Religion, die dem leidenden Menschengeschlechte in den bitteren Kelch einige süße, einschläfernde Tropfen goß, geistiges Opium, einige Tropfen Liebe, Hoffnung und Glauben", zitiert aus: *Heinrich Heine: Ludwig Börne*, in: Heines Sämtliche Werke in zehn Bdn. Mit einer biographischen Einführung von *Franz Mehring*, Bd. 8, Über Deutschland 2, Berlin o. J., 96.; s. auch *H. Heine*, Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke, hrsg. von *M.-Windfuhr*, Bd. 11: *Ludwig Börne*. Eine Denkschrift und kleinere politische Schriften, bearbeitet von *H. Kopmann*, Hamburg 1978, 593.: "Karl Marx hat in seiner berühmt gewordenen Formulierung 'Religion ist Opium des Volkes' Heines Metapher aufgegriffen, allerdings den Bezug zwischen Opium und Volk viel direkter hergestellt."

⁹ *Dietrich Bonhoeffer*, Predigt am 4. Sonntag nach Trinitatis, 19. Juni 1932, in: *D. Bonhoeffer*, Gesammelte Schriften, hrsg. von *E. Bethge*, Bc. IV, München 1961, 71.

Anspruch von dem ein magischer Bann ausgeht, nach meiner Auffassung viele Merkmale gefährlicher Sekten.“¹⁰

Die heutigen neuapostolischen Gemeindemitglieder sind größtenteils in das NAK-System hineingeboren. Aus Loyalität zu den Eltern, durch erlebte autoritäre Anpassungsforderungen und eine sich entfaltende Gruppendynamik, ist eine gewollte Ablösung von der NAK fast unmöglich.

Der Dipl.-Psych. Siegfried Hamm führte dazu aus:

"Kompensationen erhalten die Kinder subjektiv durch die Identifikation mit der "Sekte", die sich vor allem im Selbstwertgefühl auszeichnet. Dies bindet die Kinder mehr und mehr an die "Sekte", sodass eine spätere Ablösung nur mit schweren Brüchen im Selbstwertgefühl und starken Schuldgefühlen erreicht werden kann."¹¹

Erfreulicherweise entschuldigten sich "etliche Eltern bei ihren Kindern für die überstrenge religiöse Erziehung und baten um Verzeihung"¹² Das sind jedoch die Ausnahmen von der Regel des Schweigens.

Aber: "Wenn eine religiöse Sondergemeinschaft Menschen so stark beeinträchtigt, dass diese oft ihr ganzes Leben lang unter erheblichen psychischen Belastungen zu leiden haben, dann muss sie dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Dazu gehört z.B. die Übernahme der Kosten für psychotherapeutische und psychosomatische Behandlungen durch die NAK"¹³ und notwendig gewordener beruflicher Weiterbildungs- und Integrationsmaßnahmen.

Hier ist unser Rechtsstaat gefordert, im juristischen Meinungs-austausch hinsichtlich einer Ausgleichs- und Genugtuungsfunktion entsprechende Rehabilitierungsmöglichkeiten zu gewährleisten. "Predigen und Schwätzen"¹⁴ über Versöhnung und Vergebung wäre unglaublich und zudem respektlos gegenüber den Opfern. Zweifellos besteht ein fortdauernder Beratungsbedarf. Nach der Ruhesetzung des Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg und schlesische Oberlausitz (EKBO), Dr. h.c. Thomas Gandow, am 27. 08. 2011, ließ man verlauten, dass "aus finanziellen Gründen derzeit die Einrichtung der Stelle eines Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen leider nicht möglich sei, auch wenn dies wünschenswert wäre."¹⁵

Bis in die heutige Zeit wird sowohl im NAK-Katechismus als auch in den Predigten neuapostolischer Kirchenführer ein unverändertes Exklusivitätsdenken deutlich: "*Nur wer von neuapostolischen Aposteln den Heiligen Geist empfangen hat, ist ein Gotteskind und hat damit Anrecht, bei der erwähnten 'Menschheitserlösung' errettet zu werden.*"¹⁶

Hinzu kommt eine unerträgliche Geschichtsvergessenheit der NAK-Kirchenleitung hinsichtlich der Aufarbeitung ihrer unrühmlich-dunklen Vergangenheit. Aktuell dokumentiert sich diese Selbstüberhebung am Wortbruch gegenüber der "Erklärung zur Versöhnung"¹⁷, indem der Forschungsbericht von Dr. Leh/Dr. von Plato von der Fernuniversität Hagen, zur Geschichte der

¹⁰ Siegfried Dannwolf, Gottes verlorene Kinder. Ein Ex-Priester der Neuapostolischen Kirche klagt an, Gütersloh 1996, 9.; s. auch *Der Spiegel* 44/1995, Sekten. Extrem streng, online im Internet: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-9224754.html> [17.06.2017]

¹¹ Siegfried Hamm, Kinder in sog. Religiösen Bewegungen – entwicklungspsychologische Aspekte, in: Informations- und Dokumentationszentrum Sekten / Psychokulte (IDZ) bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS), Auserwählt oder ausgeliefert? Kinder in Sekten und Psychogruppen, Tagungsdokumentation, Essen 1995, 67-75.

¹² Bericht vom 13. 02. 2017 "Neue Wege für Belastete – Korrespondenz mit der Kirchenleitung" auf: www.lindd.de

¹³ Olaf Stoffel, Angeklagt: Die Neuapostolische Kirche. Erfahrungen eines Aussteigers, Gütersloh 1999, 8.

¹⁴ Stammapostel der NAK Jean-Luc Schneider in der Pfingstpredigt 2017 im Wiener Konzerthaus

¹⁵ Schreiben des Beauftragten für Migration und Integration der EKBO Hanns Thomä im Auftrag von Bischof Dr. Markus Dröge vom 02.12. 2013 an den Autor

¹⁶ In „Kornwestheimer Zeitung“, Lokalausgabe der Stuttgarter Nachrichten Nr. 99 vom 29. April 2017, Interview mit Siegfried Dannwolf, „Schmerzhaftes Erfahrung, heilsamer Lernprozess“.

¹⁷ In dieser Erklärung vom November 2014 hatten NAKI e.V. und VAG explizit vereinbart: "Die Apostolische Gemeinschaft und die Neuapostolische Kirche bekunden ihren Willen, die Geschichtsaufarbeitung weiter voranzutreiben."

NAK, entgegen vorheriger Vereinbarung, durch eine Entscheidung der NAKI e.V. Zürich/Schweiz nicht veröffentlicht wird.¹⁸ Wortbrüchig zu werden ist ein schwerwiegender Tatbestand und alles andere als christlich.

Pointiert ausgedrückt bedeutet das: Mit ihrer Respektlosigkeit gegenüber den Zeitzeugen und Opfern von Diktatur und Gewalt im Nationalsozialismus¹⁹ und in der kommunistischen DDR²⁰, missachtet die NAK Grundwerte der Menschenrechte. Bis heute erfolgte von der NAK kein Schuldbekenntnis, wie es beispielsweise 1984 vom Präsidenten des Bundes Ev.-Freikirchlicher Gemeinden auf einer Tagung der Baptisten Europas abgegeben wurde.²¹ Die Aufnahme der EKD in die ökumenische Gemeinschaft wurde nach Kriegsende sogar von einem Schuldbekenntnis bezüglich der Mitschuld der ev. Kirche an den Verbrechen des Nationalsozialismus abhängig gemacht (vgl. Stuttgarter Schuldbekenntnis).²² Es gibt weder rationale noch theologische Gründe, auch der NAK ein Schuldbekenntnis dieser Art nicht abzufordern, ehe über ökumenische Zusammenarbeit gesprochen werden könnte. Bis dahin sollte die NAKI e.V. Führung über die Worte des Christenbruders Dietrich Bonhoeffer nachdenken, der postulierte:

"Das freie Schuldbekenntnis ist ja nicht etwas, das man tun oder auch lassen könnte, sondern es ist der Durchbruch der Gestalt Jesu Christi in der Kirche, den die Kirche an sich geschehen lässt, oder sie hört auf, Kirche Christi zu sein. Wer das Schuldbekenntnis der Kirche erstickt oder verdirbt, der wird in hoffnungsloser Weise schuldig an Christus."²³

In der Konsequenz der anhaltend verstockten Unbußfertigkeit der NAK, welche die Bibel vor wenigen Jahrzehnten noch als Pharisäertum bezeichnete, könnten die Arbeitsgemeinschaften christlicher Kirchen (ACK) nicht verantworten, der NAK auch nur Gaststatus in der ökumenischen Gemeinschaft zu gewähren, ganz abgesehen von einer Vollmitgliedschaft.

Ich betone, dass es bei meiner Kritik an der ausstehenden Aufarbeitung der neuapostolischen Kirchengeschichte nicht um Schuldsuche oder Schuldzuweisungen geht, sondern um Verantwortung und Wahrheit, Wahrheit und Verantwortung in Haltung und Glauben. In meiner nunmehr über zehnjährigen Mitgliedschaft im Verein für Freikirchenforschung e.V. Münster²⁴ sowie in der aktiven Beteiligung in der AG "Geschichte der Freikirchen in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg" erfahre ich, wie in geschwisterlicher Zusammenarbeit Geschichte historisch einwandfrei nachvollziehbar dargestellt, sowie objektiv und Tabu-frei beleuchtet werden kann.²⁵

¹⁸ http://www.ezw-berlin.de/html/15_6141.php [17.06.2017]

¹⁹ *Michael König / Jürgen Marschall*, Die Neuapostolische Kirche in der N.S.-Zeit und die Auswirkungen bis zur Gegenwart, Feldafing 1994, s. auch: Offener Brief an den Apostel Steinbrenner vom 20.03.2013, online im Internet: <http://qv-nak.lima-city.de/Offener-Brief-Steinbrenner.pdf> [17.06.2017]

²⁰ In: "Die Kirche", evangelische Wochenzeitung für Berlin, Brandenburg und die schlesische Oberlausitz vom 11.07.2004, Interview mit O. Wieland, "IM Apostel – Hochrangige Vertreter der Neuapostolischen Kirche waren Spitzel", online im Internet: http://www.naktuell.de/presse/2004/0704/diekirche_14072004.html [17.06.2017], vgl. *ideaSpektrum* 30/2004, Vorwurf. "Führende 'Neuapostolen' waren Stasi-IM – Kritiker in Kirchenzeitung: Sekte unterstützte sowohl Nationalsozialisten als auch das SED-Regime"; s. auch Treffen mit dem Vorsitzenden der AG "Geschichte der NAK" Apostel Drave in der Kirchenverwaltung Hamburg am 18.07.2005, online im Internet: <http://qv-nak.lima-city.de/usednak.pdf> [17.06.2017]

²¹ *Olaf Wieland*, 'Von einer Sekte zur Freikirche'? Klärungsversuche innerhalb der Neuapostolischen Kirche am Beispiel der Diskussion zur DDR-Geschichte, Freikirchenforschung Band 16, Münster 2007, 254.

²² *Martin Greschat* (Hg.), Die Schuld der Kirchen. Dokumente und Reflexionen zur Stuttgarter Schulderklärung vom 18./19. Oktober 1945, München 1982

²³ Ebd., 20-24.

²⁴ www.freikirchenforschung.de, Der Geschäftsführer des VFF Pastor *Reimer Dietze* teilte mir nach meinem Beitritt am 23.03.2006 in einem Schreiben mit: „Über Ihren Beitritt zu unserem Verein freuen wir uns sehr und heißen Sie in unseren Reihen herzlich willkommen. Es ist das erste Mal, dass jemand aus der Neuapostolischen Kirche Interesse an der Mitarbeit in unserem Verein bekundet. Das schätzen wir ganz besonders.“

²⁵ *Olaf Wieland*, 'Von einer 'Sekte zur Freikirche'. Klärungsversuche innerhalb der Neuapostolischen Kirche am Beispiel zur Diskussion zur DDR-Geschichte, Freikirchenforschung Band 16, Münster 2007; *Olaf Wieland*, In der Stille den Glaubensweg gehen, Freikirchenforschung Band 18, Münster 2009; *Olaf Wieland*, Vom Segen gemeinsamer Arbeit. Die Anpassungsstrategie der Neuapostolischen Kirche in der DDR, Freikirchenforschung

Da meinen Anträgen auf Unterstützung für die Publizierung meiner zusammenfassenden Monographie zur Thematik "Neuapostolische Kirche in der DDR" durch die NAK nicht entsprochen wurde, ist zumindest die angekündigte Veröffentlichung einer wissenschaftlichen Arbeit ähnlicher Thematik durch den Bezirksältesten (BÄ) i. R. und Prof. Dr. em. Günter Törner²⁶ zum Ende des Jahres 2017 erfreulich.²⁷ Erste Ergebnisse seiner Recherchen²⁸ wurden bei meinen Gesprächen mit DDR-Zeitzeugen, darunter ehemalige Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) der DDR, als "vernünftig" eingeschätzt. Die Veröffentlichung meiner Monographie erfolgt ergänzend zum Erscheinen des Buches von Günter Törner.

Das System der NAK hat Menschen hervorgebracht, die bereit waren, ihre Nächsten als Andersdenkende zu missachten und auszugrenzen. Das hat etwas mit dem System dieser Glaubensgemeinschaft zu tun, nicht aber mit dem Menschen an sich, um den es eigentlich geht.

Mit meinem Austritt aus der NAK folge ich meinem älteren Bruder (ehemals NAK Amtsträger)²⁹ und seiner Familie, sowie dem in aufrichtiger Reue erteilten Ratschlag meines Vaters³⁰, NAK-Priester i.R. der NAK (ehemals evangelisch).³¹ Hinsichtlich meiner neuapostolischen Sozialisation ist zu sagen, dass sie in der Gemeinde Aue (Erzgebirge), als "konservativer Leuchtturm der Neuapostolischen Kirche" bezeichnet,³² mütterlicherseits "für ein vorbildliches Glaubensleben im neuapostolischen Sinne", also äußerst rigide, gelegt wurde. Im Handbuch der "Kirchen und Religionsgemeinschaften in der DDR" wird von den Autoren Dieter Müntz und Dr. Harald Wachowitz, Offizier im besonderen Einsatz (Oibe) des MfS der DDR, unter dem Kapitel "Die Entstehung der heute in der DDR zugelassenen Kirchen und Religionsgemeinschaften" die Situation anschaulich analysiert:

"Kaisertreue und Nationalismus der evangelischen Landeskirchen und der Neuapostolischen Kirche waren um 1900 wesentliche Ursachen für Neubildungen. In dieser Etappe wird der Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Krise und Krise der Religion besonders deutlich. Lokale Zentren für die Entstehung und Verbreitung bildeten vor allem das sächsische Industriegebiet, das Erzgebirge und die Lausitz mit ihren tiefen sozialen und ideologischen Widersprüchen. Hier fanden vor allem okkultistische sowie spiritistische Ideen Eingang in religiöse Vorstellungen und führten zu spezifischen religiösen Lehren. Unter diesen Bedingungen erfuhren Naherwartung und der Glaube an die eigene 'Auserwähltheit' eine extreme Übersteigerung. In diesen Institutionen wurden die Gründer als 'wiedergekommener Messias' verehrt oder als mit Elementen 'göttlicher Macht' ausgestattet angesehen."³³

Band 21, Münster 2012; *Olaf Wieland*, Es war schlimm, aber wir haben überlebt. Flüchtlinge und Vertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg, Beitrag für die AG "Geschichte der Freikirchen in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg, 2017, unveröffentlicht,

²⁶ <http://www.naktalk.de/nak-geschichte-und-oeffentlichkeitsarbeit/> [17.06.2017]

²⁷ Telefonat mit Günter Törner am 02.06.2017

²⁸ <http://www.naktalk.de/nak-in-der-ddr-der-vortrag/>, s. auch Berichte über seine Vorträge am 12.11.2015 im Archiv Brockhagen und am 12.04.2016 in der Neuapostolischen Kirche Merseburg, online im Internet: <http://www.naktalk.de/die-nak-in-der-ddr-bericht-vom-vortrag-in-merseburg/> [17.06.2017]

²⁹ s. auch zu Austritten aus der NAK: http://www.apostolische-geschichte.de/wiki/index.php?title=Marcel_Dagenbach

³⁰ "Ich spiele in diesem System nicht mehr mit (...) Die NAK hat Ähnlichkeit mit den Freimaurern". Aus dem "christlich" neuapostolischen Fanatiker, der mit erhobener Faust dem eigenem Sohn mit den Worten drohte "Du bist der größte Feind des Glaubens" wurde durch die Gnade Gottes ein neuer Mensch gemäß seinem Konfirmationsspruch: "Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder."

³¹ seitdem Gemeinschaftsentzug durch neuapostolische Primärfamilie mit der Folge sozialer Isolation, vgl. www.sektenausstieg.de

³² www.glaubenskultur.de Artikel "Ein konservativer Leuchtturm. Die Gemeinde Aue im Erzgebirge und das ferne Hannover"

³³ *D. Müntz / H. Wachowitz*, Kirchen und Religionsgemeinschaften in der DDR – ohne den Bund Evangelischer Kirchen in der DDR, die Römisch-Katholische Kirche und die Russische Orthodoxe Kirche sowie den Verband Jüdischer Gemeinden in der DDR, Institut für Marxismus-Leninismus der Ingenieurschule für Seefahrt in Warnemünde / Wustrow, 1988, 26. Vgl. "Das Warnemünder 'Handbuch' von 1988" in: *P. Maser*, Die Freikirchen

Auch dem offensichtlichen Wunsch des Bezirksevangelisten (BE) und Öffentlichkeitsbeauftragten der NAK Berlin-Brandenburg, Karsten Hühn, im Büro des BAP Wolfgang Nadolny, welcher nach dem Lesen meines Aufsatzes „Vom Segen gemeinsamer Arbeit. Die NAK und das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der damaligen DDR“ in der Zeitschrift „Berliner Dialog“³⁴ neuapostolisch-"taktvoll" äußerte: „Und so einer ist Mitglied unserer Kirche“, wird mit meiner Konversion entsprochen. Wie man daran unschwer erkennen kann, ist die individuelle Haltung bzw. Innenansicht neuapostolischer Mitglieder nach wie vor unerwünscht und passt nicht in den verordneten „Glaubensgehorsam“, der in Wahrheit ein Kadavergehorsam zu Amtsträgern ist.

Bei allen kosmetischen, gelegentlich auch sachlichen Veränderungen macht der neue Katechismus der NAK deutlich, dass deren Ziel offenbar in der Anerkennungsökumene besteht³⁵ und den andauernden Exklusivitätsgedanken als ideologisches Rückgrat der Kirche nicht weg reden, oder schreiben kann und wird. Das erleichtert mir den Austritt und die Konversion zur EKD.

In der NAK muss der neuen Entwicklung (Kirchenschließungen, Mitgliederschwund, Jugendabwanderung) Rechnung getragen werden, indem man die jahrzehntelange Drohkulisse bzw. den exklusiven Kirchenbegriff der NAK vordergründig modifizierte. Es heißt nun:

"Durch die Getauften, die ihren Glauben leben und Jesus als ihren Herrn bekennen, wird Kirche als Gemeinschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe überhaupt erst erfahrbar. Insofern ist nicht nur dort Kirche Jesu Christi, wo das Apostelamt wirkt – also im Erlösungswerk des Herrn – sondern auch in den anderen Kirchen, wo sich christlicher Glaube in der tätigen Liebe zum Nächsten, im klaren Bekenntnis zu Jesus Christus und im ernstesten Bemühen um Nachfolge Christi verwirklicht, also in solchen christlichen Glaubensgemeinschaften, in denen im Gottesdienst Anbetung und Lobpreis des dreieinigen Gottes geschehen und in denen Einheit, Heiligkeit, Allgemeinheit und Apostolizität auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichen Umfang vorhanden sind."³⁶

Die ev. Theologin und Pfarrerin Annette Kick, Weltanschauungsbeauftragte der EKD-Landeskirche in Württemberg, Stuttgart, kommt zu ganz anderen Schlussfolgerungen:

"Gehorsam, Pflicht, Unterordnung: Eine Vorbildchristologie, bei der allerdings die Apostel das Vorbild repräsentieren, prägt das Verhalten des neuapostolischen Christen. Von der Freiheit eines Christenmenschen ist hier nichts zu spüren."³⁷

Der Anspruch der NAK, die wahre Kirche zu sein, wird eben nicht aufgegeben, denn lt. Aussage im neuen Katechismus tritt die Kirche "dort am deutlichsten zutage, wo das Apostelamt, die Spendung der drei Sakramente an Lebende und Tote sowie die rechte Wortverkündigung vorhanden sind."³⁸

Der hohe Anspruch der neuapostolischen Apostel als Träger des Amtes der Versöhnung, welches dem Evangelium Jesu entsprechen soll, wird zwar verbalisiert, aber nicht gelebt. Die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit wird im Verhalten des Kirchenpräsidenten Armin Brinkmann deutlich.

und kleineren Religionsgemeinschaften in der Politik des SED-Staates, Freikirchenforschung 4, Münster 1994

³⁴ Olaf Wieland, Vom Segen gemeinsamer Arbeit. Neuapostolische Kirche (NAK) und das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der damaligen DDR, Berliner Dialog. Informationen und Standpunkte zur religiösen Begegnung, Bd 31, Juli 2014, 3-7., online im Internet: http://www.religio.de/dialog/114/bd31_s03.pdf [17.06.2017]

³⁵ Thomas Gandow, Altes Sein in neuen Schläuchen. Zur Ökumenefähigkeit der NAK nach dem neuen Katechismus, Berliner Dialog, Informationen und Standpunkte zur religiösen Begegnung, Bd 31, Juli 2014, 46-50., online in Internet: http://www.religio.de/dialog/114/bd31_s46.pdf [17.06.2017]

³⁶ Katechismus der Neuapostolischen Kirche, hrsg. v. d. Neuapostolischen Kirche International, Zürich und Frankfurt a. M. 2012, 282.

³⁷ Annette Kick, Bibelhermeneutik, Christologie und neuapostolisches Glaubensleben im Katechismus der NAK, in: Kai Funkschmidt (Hg.), Bewahrung und Erneuerung. Ökumenische Analysen zum neuen Katechismus der Neuapostolischen Kirche, EZW -Texte 228/2013, 46-63, hier 58.

³⁸ Katechismus der Neuapostolischen Kirche, hrsg. v. d. Neuapostolischen Kirche International, Zürich und Frankfurt a. M. 2012, 281.

Wegen seiner kritischen Haltung verklagte die NAK Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R., vertreten durch Kirchenpräsident Brinkmann, das ehemalige NAK-Mitglied F.-C. Schlangen und Beatrix Tamm als Mitglied der NAK aus Karlsbad/Baden. Mein Versöhnungsbemühen mit der Bitte um Rücknahme der Klage durch die NAK wurde abgewiesen.³⁹ Die Beklagten verteidigten sich in der ihnen aufgezwungenen gerichtlichen Auseinandersetzung am 23.1.2014 vor dem LG Bochum jedoch erfolgreich. So sollte ihnen bei Meidung eines für jeden Fall der Zuwiderhandlung fälligen Ordnungsgeldes bis zu € 250.000,00 ersatzweise Ordnungshaft bis zu 6 Monaten, im Wiederholungsfall bis zu zwei Jahren, untersagt werden:

- zu berichten, dass die NAK geistlichen (religiösen) Missbrauch an Kindern betreibt.
- zu berichten, dass die NAK Ihre Mitglieder indoktriniert (Gehirnwäsche betreibt) und auch heutzutage noch Einfluss auf deren Privatleben nimmt.
- zu berichten, dass die NAK eine patriarchal-hierarchisch strukturierte, exklusivistische Endzeitsekte sei.
- zu berichten, dass die NAK eine Organisation mit einem übermäßig autoritären oder autoritätsgläubigen Verhalten sei, und eine faschistoide Organisationsstruktur aufweise.

Genau das aber, so bestätigte das LG Bochum, träfe zu und durften die Beklagten sagen und schreiben, weil es wahr sei. Die NAK erlitt eine schwere Niederlage in diesem Verfahren. Eine „Ohrfeige für ihre nicht nachlassende Überheblichkeit.“⁴⁰

Ich verlasse nicht die Schwestern und Brüder in der NAK und eine eschatologische Heilsgemeinschaft, sondern eine Heilsgemeinde der Apostel⁴¹ mit ihrem verschleierte Anspruch einer christlichen "Partei, die immer recht hat"⁴², und betrachte diesen Schritt auch als Engagement in der Aufklärung von Heuchelei und Lüge.

Von der Bischoff-Zeit bis in die Gegenwart wurden Mitglieder von der Kirche gelebt. Ein eigenes und erfülltes Leben zu leben wurde ihnen versagt. Zwar bedauerte der vormalige Kirchenpräsident und NAKI-Mitglied Wilhelm Leber die seinerzeit gemachten Aussagen, was aber die vertane Jugend in einer auf Rigorismus, Gehorsam und Meinungslosigkeit basierenden Endzeitgemeinde nicht mehr zurückbringen kann. Kein Wort der Reue, keine Geste der Hilfe zur Aufarbeitung. Umso wichtiger wäre eine fachwissenschaftliche Aufarbeitung der Bischoff-Ära, die in der Forschungsarbeit von Dr. Leh/Dr. von Plato ihren Anfang nimmt, weil Vergangenheit in Haltung und Lehre bis in die Gegenwart reicht.

Zur Frage, warum mein Austritt aus der NAK erst in der Lebensmitte mit 51 Jahren erfolgt, zitiere ich den Theologen und suspendierten römisch-katholischen Priester Eugen Drewermann:

*„Die einfachste Antwort wäre, weil ich in ihr die gesamte Phase meiner Kindheit durchlaufen habe.“*⁴³

Ich antworte mit den Worten eines ehemals "treuen" NAK-Mitglieds, dessen Austritt mit Lebensgefährtin zum 31.12.2015 erfolgte:

"Ja, ich gestehe zu meiner Schande, dass auch ich alles widerspruchslos geglaubt habe, wo ich die geistigen Augen hätte öffnen müssen. Doch die in der Kindheit begonnene verhängnisvolle neapostolische Sozialisation des Kadavergehorsams hat dies konsequent verhindert. Ich muss erkennen, einer Schimäre gefolgt zu sein. Das bringt mich zu der Einsicht: Wer wenig weiß, muss viel glauben und wer nichts weiß, glaubt eben alles. Es ist Zeit, selbst zu denken und aus dieser Vergangenheit Konsequenzen zu ziehen."

³⁹ http://qv-nak.lima-city.de/Landgericht_Bochum-Versoehnungsangebot.pdf [17.06.2017]

⁴⁰ www.glaubenskultur.de, Artikel vom 24.01.2014 "Ohrfeige für die Kirchenklage"

⁴¹ Einführung des Stammapostelamtes 1897 durch den von Apostel Menkhoff 1881 zum Apostel berufenen Bahnwärter Fritz Krebs (1832-1905)

⁴² Ralph Giordano, Die Partei hat immer recht, Verlag Klaus Guhl, Bibliothek Anpassung und Widerstand, Berlin 1980

⁴³ Eugen Drewermann, Worum es eigentlich geht. Protokoll einer Verurteilung, Gütersloh, 1992, 21-22.

Die Reformation der NAK an Haupt und Gliedern muss von unten kommen. Und sie sollte endlich von Liebe zu den Menschen geprägt sein, nicht vom Gehorsam zu Kirchenämtern. Die NAK muss in der Lage sein, sich von ihren rigid-religiösen Eitelkeiten und Selbstüberhebungen zu verabschieden. Trotz aller negativ-prägenden Sozialisation in der NAK, wünsche ich ihr auf ihrem weiteren Weg Erkenntnis und Einsichten aus dem Evangelium Gottes und seine Hilfe bei der "Erzeugung und Bildung einer gläubigen, neidlosen, brüderlichen Gemeinschaft von Menschen, die sich gegenseitig in Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft tragen und sich `erbauen zum geistlichen Haus`, wie in 1.Petrus 2,5 zu lesen ist."⁴⁴

So wie der damalige Staatssekretär für Kirchenfragen in der DDR Dr. Klaus Gysi⁴⁵ mit Wohlwollen und Sympathie der NAK in der DDR begegnete (!!!)⁴⁶, so gebe ich mit den Worten seines Sohnes Dr. Gregor Gysi meiner Herkunftskirche NAK als aufrichtigen Wunsch auf den Weg:

Macht aus alledem was draus`.

Mit heutigem Datum trete ich aus der Neuapostolischen Kirche Berlin-Brandenburg aus. Aus Datenschutz-rechtlichen Gründen bitte ich, alle über mich gespeicherten Daten zu vernichten.

Berlin-Pankow, 20. Juni 2017

Mit freundlichen Grüßen

(Olaf Wieland)

⁴⁴ Hausregeln und Glaubensbekenntnis für die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche (Dieses Heft wurde den Amtsträgern der Neuapostolischen Kirche bei ihrer Einsetzung ausgehändigt).

⁴⁵ "Mein Leben hatte einen Sinn; diesen Glauben lasse ich mir nicht nehmen, weil ich schon lange weiß, dass Kommunisten im Glauben wesentlich mehr abgefordert wird als Christen.", zitiert aus: Horst Dohle / Joachim Heise (Hg.), *Klaus Gysi*, Staatssekretär für Kirchenfragen 1979-1988, Berlin 2002, 7.

⁴⁶ „Wenn ich nicht schon weltanschaulich gebunden wäre und müsste mich für einen Glauben entscheiden, dann käme nur die Neuapostolische Kirche in Frage. Ihre Dogmen sind tolerant und lebensbejahend. Eine friedfertige, harmonische und glückliche Glaubensgemeinschaft“, zitiert aus: *Olaf Wieland*, Vom Segen gemeinsamer Arbeit. Die Anpassungsstrategie der Neuapostolischen Kirche in der DDR, Freikirchenforschung Band 21, Münster 2012, 317.